



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
40 Schulen, Sport und Kultur

Vorlagen-Nummer

122/11

1

Sitzungsvorlage

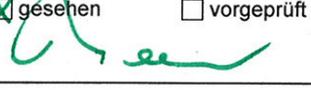
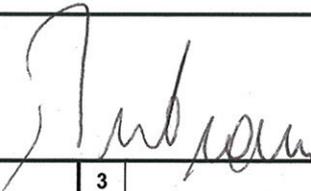
Datum: 29.04.2011

Beratungsfolge		Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	18.05.2011
2.			
3.			
4.			

Projektantrag: "Bildung ernst nehmen - Hauptschülern eine Perspektive geben"
Antrag der Jungen Union Eschweiler vom 28.03.2011

Die Sachverhaltsdarstellungen werden zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird für den nächsten Schulausschuss eine Beschlussvorlage unterbreiten.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften 	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

Sachverhalt:

Mit dem als Anlage 1 beigefügten Schreiben vom 28.03.2011 bat die Junge Union Eschweiler die Verwaltung darum, dem Rat folgenden Beschlussvorschlag zu unterbreiten:

„Die Verwaltung wird gebeten, Kontakt mit der lokalen Wirtschaft aufzunehmen mit dem Ziel, eine Ausbildungsplatzgarantie für Hauptschüler zu initiieren, die dem Gevelsberger Modell entspricht.“

Die Projektbeschreibung zum angesprochenen Modell wurde der Verwaltung auf Nachfrage von der Stadt Gevelsberg unverzüglich zur Verfügung gestellt und ist als Anlage 2 beigefügt. Wie dieser Projektbeschreibung zu entnehmen ist, zeichnet sich die Hauptschule Gevelsberg dadurch aus, dass sie ihre Schüler von Beginn der Klasse 5 an im Bereich der Berufsorientierung vielfältig fördert. Zu den Einzelheiten sei auf das Konzept verwiesen. Letztlich garantiert die Schule allen Abschlusschülern unter bestimmten von ihnen zu erfüllenden Bedingungen einen Ausbildungsplatz nach Ablauf der Schullaufbahn. In Kooperation mit 35 außerschulischen Betriebspartnern ermöglicht die Schule diesen Ausbildungspakt in Form eines Vertrages zwischen den Schülern ab Klasse 9, der Schule und der Stadt Gevelsberg. Als Gegenleistung bzw. Bedingung müssen die Schüler folgende Voraussetzungen mitbringen:

- in den Kopfnoten „sehr gute“ bis „gute“ Leistungen zeigen,
- in Mathematik und Deutsch mindestens befriedigende Leistungen.
- Keine unentschuldigte Fehlstunde auf dem Zeugnis aufweisen
- Bereitschaft zur Teilnahme an zusätzlichen außerunterrichtlichen Fördermaßnahmen
- Einhaltung der Regeln „Schule ohne Rassismus“
- Dokumentation ihrer aktuellen Berufswahlvorbereitung
- Teilnahme an allen Praktika, ohne diese abzubrechen
- Schulisches Engagement außerhalb des Unterrichts durch z.B. Mitarbeit in der Teeküche, Mensa, Aufsicht, Förderunterricht, Pausenbetreuung, Patenamts, Schulhofdienst. Insgesamt müssen die Schüler 180 Stunden gemeinnützig arbeiten außerhalb des Unterrichts.

Der Vertrag ist ebenfalls der Projektbeschreibung beigefügt.

Das System macht deutlich, dass hierbei Hauptschüler eine echte Chance auf einen Ausbildungsplatz haben. Die, die dennoch keinen Ausbildungsplatz bekommen, bringen nicht die o.g. Voraussetzungen. Aber hier muss man kritisch fragen: was passiert mit den Schülern, die eben nicht die Qualifikation (z.B. mindestens befriedigende Leistungen in Mathe und Deutsch) vorweisen können.

Ungeachtet dieser kritischen Randbemerkung profitieren offensichtlich sehr viele Hauptschüler von diesem Modell. Daher wurden zunächst die betreffenden beiden Hauptschulleiter in Eschweiler um Stellungnahme gebeten.

Die Schulleiterin der GHS Stadtmitte macht zunächst einen Nachfragebedarf hinsichtlich der tatsächlich von dem Modell profitierten Schülerzahl geltend und wünscht aktuelle Ergebnisse zu der tatsächlichen Übergangsquote der Jugendlichen in eine Ausbildung. Hierzu ist dem Internet zu entnehmen, dass etwa 25 % der Absolventen in eine duale Ausbildung wechselten, nach Aussage der Schulleiterin. Die anderen gingen weiter zur Schule oder arbeiteten ungelernnt. 63 von 70 Hauptschülern des neunten Jahrganges hätten den Vertrag unterschrieben. Von 35 Unternehmen werde das Projekt unterstützt.

Die Schulleiterin der GHS Stadtmitte und auch der Schulleiter der GHS Dürwiß stellten noch weitere detaillierte Fragen, die in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ebenso wenig beantwortet werden konnten wie eine Kontaktaufnahme mit Eschweiler Unternehmen erfolgen konnte, hinsichtlich der Bereitschaft, sich an einem derartigen Projekt zu beteiligen. Grundsätzlich wurde das Projekt aber von beiden Eschweiler Hauptschulleitern positiv bewertet.

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass die Ausbildungsplatzsituation oftmals dadurch geprägt ist, dass die nachgefragten Ausbildungsberufe und das Ausbildungsplatzangebot in diesen Berufen nicht übereinstimmen. So bestand im Bereich der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktbezirk Aachen, in den Jahren 2009 und 2010 jeweils ein Überhang der gemeldeten Berufsausbildungsstellen gegenüber den gemeldeten Bewerbern.

In 2011 steht aktuell (Datenstand April 2011) wiederum eine größere Anzahl von Bewerbern den gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen seit Oktober 2010 zwar um 7,7 % erhöht hat, die Zahl der Bewerber jedoch um 21,3 % erhöht hat.

Dennoch ist festzustellen, dass Unternehmer weiterhin auch darüber klagen, dass sie entweder keine aus Ihrer Sicht geeigneten Bewerber finden oder das Berufsbild für die Schulabgänger nicht attraktiv erscheint.

In diesem Zusammenhang sollte allerdings auch bedacht werden, dass vielfältige Projekte an unseren Hauptschulen durchgeführt werden, um unsere Schüler in eine Ausbildung zu vermitteln. Dies gilt es auch zunächst einmal zusammen zu tragen.

Bereits jetzt kann beispielhaft auf die Projekte „Schule und Beruf“, „Imagekampagne für Berufskraftfahrer“, Schulpartnerschaften mit Unternehmen, Vermittlung von Praktikumsplätzen durch Unternehmerforen, Informationsangebot und –veranstaltungen für Unternehmen zum Thema „Verbundausbildung“, die Ausbildungsbörse Eschweiler/Stolberg etc. hingewiesen werden, die nachfolgend kurz beschrieben werden.

Imagekampagne Berufskraftfahrer

entwickelt durch IHK Aachen, Bundesagentur für Arbeit, Stadt Eschweiler und Logistikunternehmen, um das Image des Ausbildungsberufes „Berufskraftfahrer“ zu verbessern. In diesem Rahmen wurde ein kurzer Film erstellt.

Fa. Kraftverkehr Nagel, Eschweiler, präsentiert dieses Berufsbild regelmäßig in den Hauptschulen, Präsentationen haben auch in der Realschule und im Berufskolleg stattgefunden.

Im Rahmen des Projektes bieten die Eschweiler Unternehmen Praktikumsplätze als Vorbereitung zu einer Ausbildung an (siehe: www.bkf-meinjob.de)

Vermittlung von Praktikumsplätzen durch Unternehmerforen

U.a. das Unternehmerforum **impuls.aktive Unternehmen in Eschweiler**, hervorgegangen aus dem Unternehmerforum Eschweiler-Ost hat sich der Aufgabe gestellt, Praktikumsplätze in den Unternehmen für Eschweiler Schüler zu vermitteln.

In konkreten Projekten wurden Ausbildungsberufe und die Anforderungen hieran in Schulen von Unternehmen vorgestellt.

Verbundausbildung

Zum Thema Verbundausbildung, also der Möglichkeit, dass Unternehmen sich einen Ausbildungsplatz „teilen“ wurden Informationsveranstaltungen gemeinsam durch Unternehmerforum, Wirtschaftsförderung und Gewerbe-Technologie-Centrum mit Unterstützung der IHK Aachen durchgeführt.

Ausbildungsbörse Eschweiler/Stolberg

Initiiert und organisiert von den Städten Stolberg und Eschweiler wird jährlich eine Ausbildungsbörse durchgeführt, in denen Unternehmen sich und ihr Ausbildungsplatzangebot den Schülern vorstellen. Die Börse findet im jährlichen Wechsel in Eschweiler bzw. Stolberg statt.

Fazit

Wegen des Umfangs des mit der Bearbeitung dieses Antrags verbundenen Verwaltungsaufwandes schlägt die Verwaltung vor, in Zusammenarbeit mit allen Hauptschulen und übrigen weiterführenden Schulen zunächst die hier in Eschweiler laufenden schulischen Projekte und Bemühungen zusammenzustellen und dem Schulausschuss bekannt zu geben. Eine mögliche Basis für die Umsetzung eines derartigen oder ähnlichen Ausbildungspaktes kann seitens der Verwaltung unter Beteiligung der maßgebenden Akteure (Unternehmen, Schulen, Kammern und Verbände, Bundesagentur für Arbeit) konzipiert werden.

Dort wäre zu klären, ob das Projekt auch auf weitere weiterführende Schulen in Eschweiler ausgeweitet werden könnte. Auch Schulabgänger der Willi-Fährmann-Schule haben z.B. Schwierigkeiten, nach ihrer schulischen Laufbahn eine Ausbildungsstelle zu finden und manche Schüler der Gesamtschule und der Realschule ebenfalls.

Haushaltsrechtliche Betrachtung:

Keine Auswirkung

ANLAGEN

Anlage 1

Bürgermeister
der
Stadt Eschweiler
Eing.: 29. MRZ. 2011
Jm



Junge Union Eschweiler • Marienstr. 4 • 52249 Eschweiler

Herrn
Bürgermeister Rudi Bertram
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

Aubrey
JIRFL40

Vorsitzender
Thomas Schlenter

Marienstr. 4
52249 Eschweiler

Fon: 02403 838121
Fax: 02403 838122
Mobil: 0176 66878131

E-Mail: info@ju-eschweiler.de
<http://www.ju-eschweiler.de>

Konnie 1.23
Eschweiler, 28. März 2011

Antrag: Bildung ernst nehmen – Hauptschülern eine Perspektive geben

Sehr geehrte Herr Bürgermeister,

die Junge Union Eschweiler will Hauptschülern in Eschweiler frühzeitig Perspektiven für einen Einstieg in das Berufsleben verschaffen. Daher schlagen wir die Umsetzung eines Konzeptes nach dem „Gevelsberger Modell“ vor. Dieses Konzept soll gewährleisten, dass Hauptschüler sich bereits in der Schule für einen Ausbildungsplatz qualifizieren.

Der Rat der Stadt Eschweiler möge daher beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, Kontakt mit der lokalen Wirtschaft aufzunehmen mit dem Ziel, eine Ausbildungsplatzgarantie für Hauptschüler zu initiieren, die dem Gevelsberger Modell entspricht.

Begründung:

In Gevelsberg bietet die Stadt den Hauptschülern in der Klasse 8 folgenden Vertrag an:

Die Stadt und die lokale Wirtschaft garantieren allen Hauptschülern einen Ausbildungsplatz, die folgende Bedingungen erfüllen:

- Die soziale Bewertung, sollte sie im Regelfall vorgenommen werden, ist positiv.
- Die Noten sind in allen Fächern besser als mangelhaft, in Deutsch und Mathematik mindestens befriedigend, in den anderen Fächern im Schnitt befriedigend.

Vorsitzender:
Thomas Schlenter
Marienstr. 4
52249 Eschweiler

www.ju-eschweiler.de
E-Mail: info@ju-eschweiler.de

Bankverbindung:
Sparkasse Aachen
Kto.Nr.: 107 154 364 7
BLZ: 390 500 00

- Die Schüler haben keine unentschuldigten Fehlstunden und nehmen an den angebotenen Fördermaßnahmen und an den Maßnahmen zur Berufswahlorientierung pünktlich und regelmäßig teil. Sie dokumentieren dies sorgfältig und regelmäßig durch einen Jobpass.
- Die Schüler leisten 180 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit innerhalb oder außerhalb der Schulen, zum Beispiel in Form von Mitarbeit bei der freiwilligen Feuerwehr, beim Sanitätsdienst oder ähnliches.

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Aktion „Deutschland Land der Ideen 2010“ ausgezeichnet. In den Städten Dorsten und Iserlohn gibt es ähnliche Initiativen. Die damit gemachten Erfahrungen sind durchweg positiv. Außerdem wird das Gevelsberger Modell aktuell in weiteren Städten, wie zum Beispiel Münster umgesetzt. Den Hauptschülern, die oft bereits die Hoffnung auf eine Ausbildung aufgegeben haben, wird eine positive Zukunftsperspektive gegeben. Sie erfahren, dass sie die Möglichkeit haben, ihre Zukunft positiv zu beeinflussen. Dies setzt ungeahnte Kräfte frei.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Schlenter
Vorsitzender

Mark Pützer
Geschäftsführer

Sabine Dondorf
Stellv. Vorsitzende

Tobias Schmitz
Stellv. Vorsitzender

Gereon Graff
Kassierer

sowie gez.
Martina Vest
Marnie Hass
Silke Stolz
Michael Zimmermann
Fabian Barlé
Carina Schlenter
Julian Bilke
Thomas Schiffeler
Stefan Vest

Vorsitzender:
Thomas Schlenter
Marienstr. 4
52249 Eschweiler

www.ju.eschweiler.de
E-Mail: info@ju-eschweiler.de

Bankverbindung:
Sparkasse Aachen
Kto.Nr.: 107 154 364 7
BLZ: 390 500 00

Anlage 2

Kopie

Frau Seeger

Konzept zum Gevelsberger Ausbildungspakt



1. Berufswahlkonzept an der Hauptschule Gevelsberg

Seit der Einführung der Hauptschule im Jahre 1968 ist die Berufswahlorientierung ein wesentlicher Bestandteil ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags. Angesichts der immer schwieriger werdenden Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt gewinnt diese Aufgabe mehr und mehr an Aktualität und Dringlichkeit. Heute bewerben sich um denselben Ausbildungsplatz viel mehr Schulabgänger als früher, und Hauptschüler müssen verstärkt in Konkurrenz zu Realschülern und Abiturienten um Ausbildungsplätze kämpfen.

Die Berufswahl sollte und darf daher nicht als eine isolierte Entscheidung am Ende der Schulzeit stehen. Es muss ihr ein über Jahre geführter kontinuierlicher Entscheidungsprozess im Rahmen der Berufswahlorientierung vorausgegangen sein, der die Schüler durch Information und intensive Kontakte zur Arbeitswelt in die Lage versetzt, ihre Berufswahlentscheidung möglichst selbständig, sachkundig und sinnvoll zu treffen.

Berufswahlorientierung und das Hinführen von Hauptschülern zur Ausbildungsreife waren von jeher für Gevelsberg tragende Säulen der Schulkonzepte. Unter dem Begriff „Gevelsberger Modell“ ist das bisherige Berufswahlkonzept der Hauptschule Gevelsberg bereits vor über zwanzig Jahren über die Stadtgrenzen hinweg bekannt geworden.

Berufswahlorientierung in den einzelnen Jahrgängen:

Unsere Berufswahlorientierung beginnt bereits in Klasse 5. Die Praktika, Zertifikate und Bescheinigungen werden im „Jobpass“ dokumentiert. Er verbleibt zur Aufbewahrung in der Schule und begleitet den Schüler die gesamte Schulzeit an unserer Schule.

Berufsorientierung Klasse 5:

Anknüpfend an den Sachunterricht der Grundschulen, die in Gevelsberg sogenannte „Schnuppertage“ durchführen (Schüler können in Geschäften, Betrieben, öffentlichen Einrichtungen zusehen, fragen, anfassen...), stellen unsere Schüler im 5. Schuljahr bei einem „Tag am Arbeitsplatz von Vater oder Mutter“ erste Kontakte zur Arbeitswelt her und vertiefen und erweitern so ihre Erfahrungen aus der Grundschule.

Berufsorientierung Klasse 6:

Im 6. Schuljahr lernen die Schüler einen Arbeitsplatz im **Einzelhandel** über die Dauer von genauer kennen. Ausgewählte Schüler nehmen einmal wöchentlich an einem Praktikum in einem **metallverarbeitenden Betrieb** teil und fertigen dort Einrichtungsgegenstände für die Schule.

Berufsorientierung Klasse 7:

Ein Jahr später im 7. Schuljahr verbringen sie drei Praktikumstage in einem **Handwerks- oder Gewerbebetrieb** und erweitern so ihren Horizont in Bezug auf Berufe.

Berufsorientierung Klasse 8:

Drei Tage steht das Thema **Lebensplanung** im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Jugendzentrum „Libber“ machen sich die Schüler ihre eigenen Stärken bewusst. Unter dem Aspekt:

- wer bin ich?
- was kann ich?
- was interessiert mich?

werden die eigenen Potenziale analysiert und für die künftige Berufswahl ausgewertet.

Es folgt eine Woche halbtägiges Praktikum in der **Lehrwerkstatt der SIHK**. Während dieser Zeit fertigen die Schüler unter der Anleitung von Ausbildern Gegenstände aus Metall, die am Schluss genauso bewertet werden, wie „Lehrlingsarbeiten“. Hier erfahren unsere Schüler erstmals, dass die in der Schule geforderten Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sauberkeit, Einfügen in die Gruppe, Sorgfalt und umsichtiges Handeln bei der Arbeit als selbstverständlich vorausgesetzt werden und einen besonderen Stellenwert in der Berufs- und Arbeitswelt haben. Ergänzt wird dieses Programm zur Berufswahlorientierung durch weitere Angebote.

Schüler/innen der Klasse 8 können ein einwöchiges Praktikum im **Lehrbauhof** durchführen, bei dem sie Einblicke in verschiedene Bauberufe bekommen.

Im Fachbereich Arbeitslehre (Wirtschaft, Hauswirtschaft, Technik) vermittelt das FachWirtschaft vom 8. Schuljahr an Informationen über die Arbeitswelt, über Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, über Jugendschutzgesetzgebung, über Einkommen, Steuern und Sozialabgaben. Es bereitet die Praktika mit vor und nach und gibt Hilfestellung beim Kontakt mit dem Arbeitsamt. Im Rahmen des Deutschunterrichts werden Praktika zum Teil vorbereitet, schriftliche

Ausdrucksformen (Geschäftsbrief, Bericht, Beschreibung, Protokoll, Lebenslauf, Bewerbung) geübt und Texte zum Berufsleben gelesen und besprochen.

Kompetenzfeststellungstest in Klasse 8 **Gefa und Hamed 2**

Abgefragt werden

- persönliche, soziale und methodische Kompetenzen
- sprachliche und rechnerische Leistungen
- logisches Denkvermögen, räumliche Vorstellung,
- Konzentrationsfähigkeit
- motorische und handwerkliche Fähigkeiten
- Allgemeinwissen

Die Tests zeigen deutlich, welche Kompetenzen ein Schüler bereits hat und welche Fähigkeiten sich noch weiter entwickeln müssen. Aufgrund dieser beiden Tests haben die Schüler eine solide Basis, aufgrund dessen sie ihre beruflichen Wünsche nun festigen können.

Berufsorientierung Klasse 9:

Nachdem die Schüler seit dem 5. Schuljahr immer wieder andere Bereiche der Arbeitswelt kennengelernt haben, sollten sie im 9. Schuljahr in der Lage sein, sich die Praktikumsstellen für die jeweils dreiwöchigen Schülerbetriebspraktika verantwortungsbewusst nach ihren Fähigkeiten und Interessen **selbständig zu suchen** und das Praktikum sinnvoll durchzuführen, um eventuell auf diesem Wege einen Beruf oder sogar schon einen Betrieb zu finden, in dem sie ihre Ausbildung durchführen können. Während des gesamten Schuljahrs erhalten die Schüler Informationen über Berufe, Betrieb, Berufskollegs. . . .

Zentrale Anlaufstelle für die Berufswahlorientierung an unserer Schule ist das Berufsorientierungsbüro. Es dient als Informations- und Beratungszentrum für Schülerinnen und Schüler. Im BOB werden sämtliche Aktivitäten der Berufswahlorientierung koordiniert, berufsbezogene Informationsmaterialien können hier gesammelt werden, beispielsweise Zeitungsartikel, Literatur, Filme, Beispiel-Bewerbungsmappen, Berufs-Infowände. Das BOB dient als Büro der Koordinatorin für Berufs- und Studienorientierung und wird für Sprechstunden mit dem Berufsberater/der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit genutzt, die hier Bewerbungs- und Kommunikationstrainings durchführen, bei der Internetrecherche und Mappenerstellung behilflich sind und mit den Schülern Vorstellungsgespräche trainieren. Die

regelmäßigen Sprechstunden des Berufsberaters des Arbeitsamtes und Besuche im BlZ tragen dazu bei, dass im 9. Schuljahr die Berufsrichtung feststeht. Im Rahmen unseres Förderkonzepts haben die Schüler die Möglichkeit ihre Schlüsselkompetenzen wie: Verantwortung, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit... eigenverantwortlich im „Patenprojekt“ auszubauen. Innerhalb des „Förderbandes“ leiten sie Kleingruppen und geben selber eigenverantwortlich Unterricht.

1 1/2 jährige Zusatzqualifikation ab Klasse 9

In Kooperation mit der VHS haben unsere Schüler in Klasse 9 die Möglichkeit das **EuZBQ** (Europäisches Zertifikat zur Berufswahlqualifikation) zu erlangen. Hierzu müssen sie drei Einzelzertifikate bestehen (IT, Sozialkompetenz, Wirtschaft). Die Module zur Erlangung des Zertifikats finden außerhalb des Unterrichts statt. Die Schülerinnen gehen hierzu Dienstagnachmittag und Samstagmorgen in die VHS.

Berufsorientierung Klasse 10A:

Nach einem **dreiwöchigen Praktikum** in der Klasse 10 A nehmen die Schüler dieser Klasse an einem „**Langzeitpraktikum**“ teil. Sie arbeiten einmal in der Woche im Betrieb und haben so die Möglichkeit, den Beruf und den Betrieb genau kennenzulernen. Während des ganzen Jahres werden die Schüler von ihrem Klassenlehrer beratend begleitet.

Am Ende der Klasse 10 A unterschreiben die Schüler idealerweise einen **Ausbildungsvertrag**.

Berufsorientierung Klasse 10 B:

Die Schüler absolvieren ein **zweiwöchiges Praktikum**.

BuS (Betrieb und Schule):

Schulmüde Schüler, die im 10. Pflichtschuljahr sind, können am **BuS-Projekt** teilnehmen. Sie haben an drei Tagen Unterricht und arbeiten an zwei Tagen in einem Betrieb. Am Ende des Schuljahres erhalten sie, je nach Leistungsstand, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Schüler, die sich in ihrem Betrieb bewährt haben, unterschreiben in der Regel einen **Ausbildungsvertrag**. In besonderen Informationsveranstaltungen werden die Schüler der Klassen 9 und 10 über weitere Bildungswege durch verschiedene Institutionen informiert, es werden die Tage „der offenen Tür“ der Bildungseinrichtungen genutzt.

Ausbildungsgarantie

Die Hauptschule Gevelsberg garantiert allen Abschlusschülern einen Ausbildungsplatz. Ein kommunales Netzwerk und eine Kooperation mit über 35 außerschulischen Betriebspartnern ermöglicht der Hauptschule Gevelsberg diesen Ausbildungspakt, in dem sich alle Partner verpflichten, gemeinsam und in enger Zusammenarbeit, allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Gevelsberg ein Ausbildungsangebot zu unterbreiten. Diese Garantie wird in Form eines verlässlichen Vertrages zwischen den einzelnen Absolventen der Hauptschule Gevelsberg, der Schule selbst und der Stadt Gevelsberg vereinbart. Die Hauptschule Gevelsberg schafft ihren Schülern Rahmenbedingungen, unter denen sie bestmögliche Chancen zur Realisierung ihrer individuellen Entwicklungspotentiale erhalten. Die Schule qualifiziert sie dadurch zugleich für einen guten Start nach der Schulzeit. Diese Garantie ist ein rechtsverbindlicher Vertrag zwischen den Ausbildungspaktpartnern und Schülerinnen und Schülern der Schule ab Klasse 9. In diesem Vertrag werden die Anforderungen, die die Ausbildungspaktpartner von den Schülern fordern klar definiert. Die Schüler müssen in den Kopfnoten „sehr gut“ bis „gute“ Leistungen zeigen, Mathe und Deutsch müssen „befriedigend“ sein. Zusätzlich müssen die Schüler 180 Stunden gemeinnützig arbeiten, außerhalb des Unterrichts.

Die Hauptschule Gevelsberg geht davon aus, dass jeder Schüler lernen will und dass jeder Mensch seinen Lebensunterhalt selber bestreiten möchte. Deshalb ermöglicht sie den Schülerinnen und Schülern einerseits durch das Förderkonzept, andererseits aber auch durch das Berufswahlorientierungsprogramm einen guten Start ins Berufsleben. Durch kontinuierliche Praktika und Projekte mit außerschulischen Bildungspartnern ermöglicht die Schule den Schülerinnen und Schülern, die Berufswelt bereits ab Klasse 5 kennen zu lernen.

Hauptschüler brauchen Zuwendung und persönliche Betreuung. Sie brauchen „Türöffner“, die ihnen, weil sie Hauptschüler sind, eine Chance geben, sie ermutigen und begleiten. Der Bürgermeister der Stadt Gevelsberg öffnet den Hauptschülern die Türen zu regionalen Wirtschaftsunternehmen. Er bürgt für die Qualität des Ausbildungspakts und spricht Unternehmer persönlich an und wirbt um Ausbildungsstellen. Gevelsberger Unternehmer schätzen das Engagement der Schule und der Stadt. Die Selektion im Vorfeld durch die Schule ist aus Unternehmersicht ein Service, denn durch die Bedingungen des Ausbildungspakts wird den Firmen ein Teil des Entscheidungsprozesses abgenommen. Die Schule wird so zu einem kleinen Assessmentcenter, das den Firmen gute Schüler liefert, die alle dem strengen Schema der

Wirtschaft entsprechen. Die Gevelsberger Ausbildungsgarantie ist für die Schüler eine Chance, die sie als Hauptschüler aus der Perspektivlosigkeit holt. Das System macht allen Beteiligten deutlich, dass Hauptschüler aus Gevelsberg eine echte Chance auf einen Ausbildungsplatz haben. Schüler, die dennoch keinen Ausbildungsplatz bekommen, machen deutlich: es liegt nicht an der Wirtschaft, die nicht bereit ist Hauptschüler auszubilden, sondern an Schülern, die nicht leistungsbereit sind. Die Kriterien für die Bewerbung für den Ausbildungspakt sind Vorteile für die Gevelsberger Wirtschaft:

Die Hauptschule Gevelsberg trifft durch die Vergabe der Kopfnoten eine Vorauswahl für mögliche Auszubildende. Der Anspruch, den die Hauptschule Gevelsberg an die Schüler durch die Kopfnoten stellt, ist sehr hoch angesetzt. Gevelsberger Unternehmer können davon ausgehen, dass die Schüler, die „gute“ bis „sehr gute“ Leistungen bescheinigt bekommen, über eine hohe Leistungsbereitschaft und eine gute Sozialkompetenz verfügen.

Im Einzelnen bedeutet das für unsere Schüler, dass sie:

1. Interesse zeigen, sich auch bei Misserfolg weiter anstrengen, sich konzentrieren können und nachfragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben
2. pünktlich und zuverlässig sind, termingerecht und gewissenhaft arbeiten können und verantwortlich mit fremden Eigentum umgehen können.
3. selbständig arbeiten können
4. Aufgaben und Pflichten gewissenhaft erfüllen
5. tolerant und respektvoll anderen Menschen gegenüber auftreten
6. sich kooperativ verhalten

Kurzfassung

Voraussetzungen für Schüler:

- „sehr gut“ bis „gut“ in den Kopfnoten
- „befriedigend“ in Mathematik und Deutsch
- „ausreichend“ muss durch „gut“ ausgeglichen sein
- keine unentschuldigte Fehlstunde
- Bereitschaft zur Teilnahme an zusätzlichen außerunterrichtlichen Fördermaßnahmen
- Einhaltung der Regeln „Schule ohne Rassismus“
- Dokumentation ihrer aktuellen Berufswahlvorbereitung durch den Jobpass, falls dieser bereits eingeführt ist
- Teilnahme an allen Praktika, ohne diese abzubrechen
- schulisches Engagement außerhalb des Unterrichts durch z.B. Mitarbeit in der Teeküche, Mensa, Aufsicht, Förderunterricht, Pausenbetreuung, Patenamt, Schulhofdienste. Insgesamt sind 180 Stunden zu leisten

Zusicherungen der Hauptschule Gevelsberg

- individuelle Beratung in allen schulischen Angelegenheiten
- sofortige Kontrolle bei Nichterscheinen des Schülers in der Schule durch die Schulsozialpädagogen
- „maßgeschneidertes“ Förderangebot
- umfangreiches Berufswahlorientierungsprogramm, z.B. durch Praktika ab Klasse 5, Berufsberatung, Projekt zur Lebensplanung
- Zusicherung eines Ausbildungsvertrags

Der Vertrag zum Ausbildungspakt

V E R T R A G

zwischen

dem Schüler _____, geb. am

Anschrift

mit Zustimmung seiner Erziehungsberechtigten

und

der Stadt Gevelsberg

und

der Hauptschule Gevelsberg

Präambel

Die Stadt Gevelsberg, die Hauptschule Gevelsberg und die Kooperationspartner, im einzelnen Agentur für Arbeit Hagen, agentur mark, Arbeiterwohlfahrt EN, Industrie- und Handelskammer zu Hagen, JobAgentur des Ennepe-Ruhr-Kreises, Kreishandwerkerschaft EN, Märkischer Arbeitgeberverband, Volkshochschulzweckverband Ennepe-Ruhr-Süd, verpflichten sich, alles in ihren Möglichkeiten Stehende zu tun, den Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Gevelsberg einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. Um diesem Ziel eine verlässliche und verbindliche Grundlage zu geben, wird der folgende Vertrag geschlossen:

§1

Ausbildungsgarantie

Die Stadt Gevelsberg garantiert dem Schüler die Vermittlung einer Ausbildungsstelle, wenn dieser den Verpflichtungen dieses Vertrages, die sich insbesondere aus § 3 ergeben, nachkommt. Die Hauptschule Gevelsberg garantiert dem Schüler individuelle Beratung in allen schulischen Angelegenheiten, sofortige Kontrolle bei Nichterscheinen des Schülers in der Schule durch die Schulsozialpädagogen, einen

individuellen Förderplan und ein umfangreiches Berufswahlorientierungsprogramm.

§2

Individuelle Förderung

Die Hauptschule Gevelsberg erstellt gemeinsam mit dem Schüler und den Eltern einen Förderplan, der passgenau die erforderlichen Berufswahlschritte und die damit verbundenen schulischen Fördermaßnahmen beschreibt. Der Förderplan wird zu jedem Schuljahr fortgeschrieben. Er wird dem Schüler in Kopie ausgehändigt, das Original verbleibt in der Schule.

§3

Pflichten des Schülers

- Der Schüler verpflichtet sich, an allen angebotenen Hilfen und Förderungen nach dem Förderplan teilzunehmen.
- Es gilt Anwesenheitspflicht und die pünktliche Teilnahme am Unterricht der Schule, an den angebotenen Fördermaßnahmen und an den schulischen Maßnahmen zur Berufswahlorientierung.
- Der Schüler hält sich an die Regeln der Schule ohne Rassismus. Sie sind von der Hauptschule Gevelsberg festgelegt und sind Anlage dieses Vertrages.
- Der Schüler zeigt in keinem Fach mangelhafte Leistungen. In den Hauptfächern „Deutsch“ und „Mathematik“ müssen die Leistungen jeweils befriedigend sein; für die übrigen Fächer erbringt der Schüler befriedigende Leistungen im Durchschnitt der Benotungen.
- Der Schüler zeigt gutes bis sehr gutes Verhalten im Hinblick auf seine Leistungsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit und Sorgfalt sowie sein Sozialverhalten. Die Anforderungen hierfür sind von der Hauptschule Gevelsberg festgelegt und Anlage dieses Vertrages.
- Der Schüler dokumentiert seine aktuelle Berufswahlvorbereitung durch einen Jobpass sorgfältig und regelmäßig.

Die Erfüllung aller vorgenannten Verpflichtungen muss der Schüler spätestens bis zum Zeugnis für das 1. Halbjahr des 10. Schuljahres erreicht haben und bis zum Ende seiner Schullaufbahn beibehalten.

§4

Beendigung des Vertrages

Der Schüler und seine Eltern können den Vertrag jederzeit schriftlich kündigen.

Die Stadt Gevelsberg kann diesen Vertrag kündigen, wenn der Schüler seinen Verpflichtungen aus diesem Vertrag nicht nachkommt. Vor der Kündigung erfolgt eine schriftliche Abmahnung. Insbesondere ein insgesamt dreimaliges unentschuldigtes Fehlen im Unterricht, bei den angebotenen Fördermaßnahmen oder bei den schulischen Maßnahmen zur Berufswahlorientierung führt zur Abmahnung und im Wiederholungsfall zu einer Kündigung dieses Vertrages durch die Stadt Gevelsberg.

In besonders schweren Fällen, z.B. Körperverletzung oder Diebstahl, kann der Vertrag sofort gekündigt werden.

§5

Befreiung vom Datengeheimnis

Die Eltern und der Schüler sind damit einverstanden, dass die Stadt Gevelsberg, die Schule und die Kooperationspartner die im Rahmen der Förderung gewonnenen Erkenntnisse untereinander bekannt geben, soweit dies für die erfolgreiche Förderung und Hilfe notwendig ist. Das gleiche gilt für Datenerhebungen im Rahmen öffentlicher Förderung.

Gevelsberg, den _____

Unterschrift Schüler
Erziehungsberechtigte/r

Unterschrift

Stadt Gevelsberg
Der Bürgermeister

Hauptschule Gevelsberg
Schulleiterin